

des ganzen Blattes mit 110 m Meereshöhe. Der größte Höhenunterschied im Kartenbereiche beträgt demnach ungefähr 270 m.

Das auf Blatt Pirna dargestellte Gebiet wird durch die Elbe und durch die ihr seitlich zuströmenden Flüsse und Bäche entwässert. Die Elbe tritt am Ostrande des Blattes bei Obervogelgesang in das Kartengebiet ein, durchströmt dieses anfangs in nordwestlicher, dann in westlicher, endlich von Pratzschwitz ab in nördlicher Richtung und verläßt es am Nordrande der Karte bei Söbrigen. Als Nebenflüsse empfängt der Strom von Nordosten her die Weßnitz, von Süden die Müglitz und die Gottleuba, welche letztere vorher die vereinigte Seidewitz und Bahra aufgenommen hat.

Fast das ganze Gebiet von Blatt Pirna dient dem Ackerbau. Als einziger geschlossener Waldkomplex ist das Sandgebiet des Pillnitzer Tännigts nordwestlich von Pirna zu nennen; sonst sind nur die steilen Gehänge der Täler bewaldet, an denen der Ackerbau infolge der starken Neigung des Bodens unmöglich ist.

Allgemeiner geologischer Aufbau.

Obwohl der südwestliche Teil des Kartengebiets orographisch noch zum Erzgebirge zu rechnen ist, gehört im geologischen Sinne doch nur die alleräußerste SW-Ecke, soweit Gneise das Grundgebirge bilden, noch zum „erzgebirgischen System“. Das ganze übrige Grundgebirge dagegen ist zum „Lausitzer System“ zu zählen und wird wie dieses in ausgezeichneter Weise von nordwestlichem Streichen beherrscht. Die Grenze zwischen beiden geologischen Provinzen, welche die SW-Ecke der Karte am unteren Ende von Großröhrsdorf schneidet, wird durch eine nach NO zu einschießende Überschiebungsfläche gebildet, längs welcher der von Lausitzer Streichrichtung (NW—SO) beherrschte „Elbtalschieferkomplex“ über „erzgebirgisches“ Grundgebirge hinweggeschoben ist. Diese Störung wird als „mittelsächsische Überschiebung“ bezeichnet*). Gegen NO wird das Schiefergebirge durch die granitischen Massen von Dohna-Niederseidewitz begrenzt, die geologisch bereits zu dem jenseits der Elbe liegenden großen Lausitzer Granitmassiv gerechnet werden müssen. Der Keil von Hornblendegranit, welcher südlich von Weesenstein von Blatt Kreischa herüberragt und in das Schiefergebirge eingeschaltet ist, stellt den südlichsten Ausläufer des großen

*) K. PIETZSCH, Tektonische Probleme in Sachsen, Geol. Rundschau 1914.